

Rahmenmedienbildungskonzept

Inhalt

1. Medienleitbild.....	3
2. Unser Studienseminar im Profil – strukturelle Rahmenbedingungen	5
3. Seminarinternes Medienbildungscurriculum	6
4. Digitale Seminarorganisation	7
5. Ausstattungskonzept	8
6. Betriebs- und Servicekonzept	9
7. Fortbildungskonzept	11
8. Zeitplanung, Meilensteine, Evaluation	11
Anhang I: Orientierungsrahmen Medienbildung für die zweite Phase der Lehrkräftebildung in Hessen	13

1. Medienleitbild

Unserem Verständnis von Bildung folgend unterscheiden wir **drei Elemente der Bildung**¹: Es gilt zunächst ein **objektives Element**; d.h. ein Bildungsziel bzw. ein Bildungsideal zu unterscheiden. Weiterhin versteht sich jeder Bildungsprozess als ein Prozess der Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung; beinhaltet damit ein **subjektives Element**. Zuletzt wird beim Begriff der Bildung stets auch ein **transitives Element** mitgedacht, das sich mit den Personen und Institutionen beschäftigt, deren Aufgabe die Bildung von Menschen ist.



Im schulischen Kontext versteht man unter **Medien** Kommunikationsmittel in analoger und digitaler Form (Bücher, Papier, Bilder, Tafel, Computer, Laptop, Apps, Lernplattformen, etc.).

Bezogen auf die **Medienbildung** bedeutet dies, dass die **Medienkompetenz** als **Ziel von Medienbildung** das objektive Element darstellt. Der Erwerb von Medienkompetenz wird durch pädagogische Maßnahmen der Medienbildung gefördert. Gemäß der KMK-Erklärung „Medienbildung in der Schule“ von 2012 zielt Medienbildung auf den **Erwerb und die fortlaufende Erweiterung („lebenslanges Lernen“)** von **Medienkompetenz** ab.

Es handelt sich dabei um einen **dauerhaften, pädagogisch strukturierten und begleiteten Prozess des konstruktiven, kritisch reflektierten und mündigen Umgangs mit Medien**. Dabei sind die Teilbereiche der Nutzung, Gestaltung und Auseinandersetzung besonders zu beachten und diese dürfen sich nicht auf eine bloße Nutzung bzw. Konsum reduzieren. Den LiV soll es in der Ausbildung ermöglicht werden, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen, mit denen sie **sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ und sozial verantwortlich**

¹ Vgl. Arno Anzenbacher, Bildungsbegriff und Bildungspolitik, JCSW 40 (1999), S. 12-37. Quelle: www.jcsw.de

in der medial geprägten Lebenswelt handeln und den kompetenzorientierten Unterricht gestalten können.

Aufgrund der kontinuierlich fortschreitenden Digitalisierung müssen die LiV und Ausbildungskräfte über Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, die sie zu einer **selbstständigen und mündigen Wahrnehmung und Ausübung ihrer Lehrerrolle** in einer digitalen Welt befähigen (subjektives Element der Bildung). Konkret heißt dies, dass Lehrkräfte Medien in ihrem jeweiligen Fachunterricht professionell und didaktisch sinnvoll nutzen sowie gemäß des Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule inhaltlich reflektieren können (unter den geltenden Datenschutzbedingungen). Dabei setzen sie sich mit der jeweiligen Fachspezifik sowie mit der von Digitalisierung gekennzeichneten Lebenswelt und den daraus resultierenden Lernvoraussetzungen ihrer LiV sowie Schülerinnen und Schüler auseinander und achten dabei auf relevante psychosoziale Aspekte (wie z.B. Suchtgefahr).

Das Studienseminar Wiesbaden betrachtet die Förderung von Kompetenzen für die Teilhabe an der (digitalen) Welt als **Querschnittsaufgabe** (transitives Element der Bildung). Jedes einzelne Modul bzw. jede einzelne Veranstaltung muss mit spezifischen Zugängen dazu beitragen, dass die **Kompetenzen des Portfolios Medienbildungskompetenz** in der Ausbildung berücksichtigt werden (siehe Kompetenzraster).

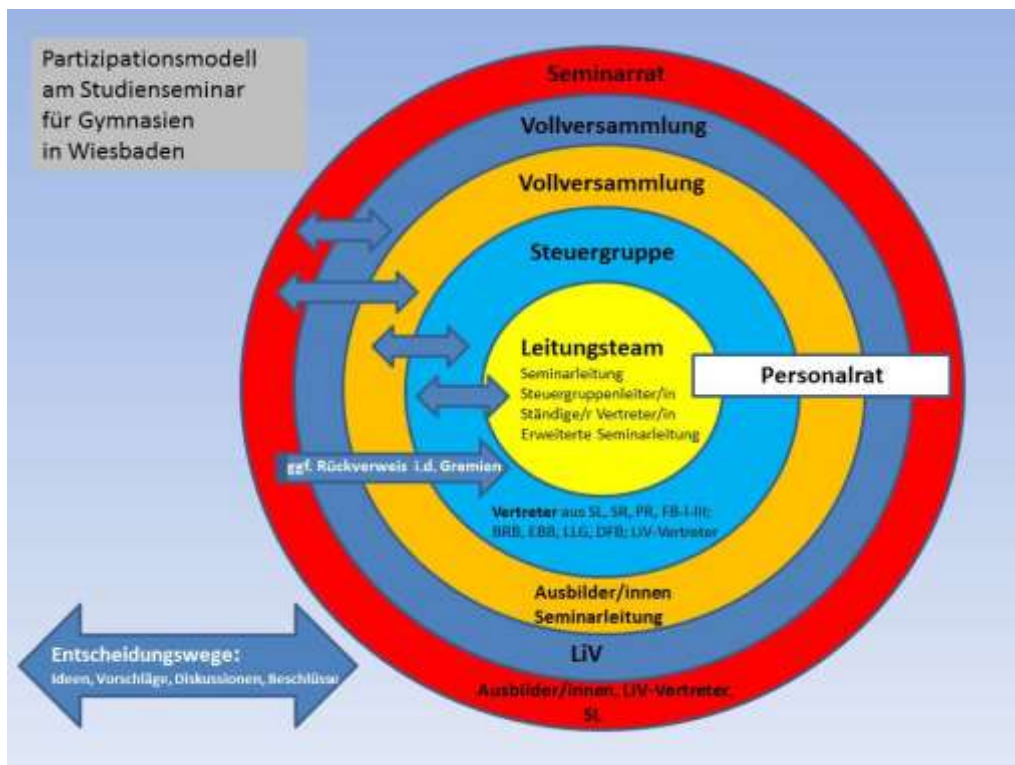
Das Lehren und Lernen in der digitalen Welt muss dem Bildungs- und Erziehungsauftrag folgen, d.h. der Einsatz aller Medien, seien es digitale oder analoge, orientiert sich an den didaktischen und pädagogischen Erfordernissen, nicht umgekehrt (**Primat der Didaktik und des Pädagogischen**). Der Umgang mit Digitalisierung muss in passende Inhalte und pädagogische Konzepte eingegliedert sein, damit die Bildung in der digitalen Welt ihr Potential entfalten kann. Hierbei ist sowohl die Medienbildung durch eine aktive Mediennutzung im Fachunterricht als auch die Nutzung der neuen Medien zur Unterstützung und Gestaltung innovativer und nachhaltiger Lehr- und Lernprozesse im Sinne der Individualisierung von Unterricht zentral.

2. Unser Studienseminar im Profil – strukturelle Rahmenbedingungen

Eine Übersicht über die strukturellen Rahmenbedingungen ist hilfreich für die Steuerung im Bereich Medienbildung z. B. mit Blick auf die mediale Ausstattung oder auf die repräsentative Beteiligung möglichst aller Ausbildungsbereiche und Akteure an der Seminarentwicklung

Ergänzend zu den gesetzlich festgelegten Gremien Seminarleitung, Vollversammlung der Ausbilder und Ausbilderinnen und Seminarrat ist am Studienseminar Gymnasien Wiesbaden eine Steuergruppe fest etabliert. Letzterer kommt auch bei der Bearbeitung zukunftsgerichteter Themen besondere Bedeutung zu, denn in ihr sind außer Ausbilderinnen und Ausbildern aus den o.g. Gremien und allen Modul- und Fachbereichsgruppen auch Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst vertreten. Insofern bildet die Steuergruppe einen repräsentativen Querschnitt aller an der Ausbildung beteiligten Personen ab und kann als „think tank“ des Seminars bezeichnet werden.

Zum Selbstverständnis und zu den Aufgaben der Steuergruppe heißt es im hausinternen Seminarratsbeschluss: „Die Steuergruppe des Studienseminars für Gymnasien in Wiesbaden trifft sich in der Regel zweimal im Halbjahr und bereitet Entscheidungen zur inhaltlichen Gestaltung und Entwicklung der Ausbildung am Seminar vor. Sie ist ein wesentliches Instrument, um die Zielvorstellungen des Kollegiums von Partizipation und Teilhabe aller Seminarangehörigen im Seminar zu verankern. Die Vorschläge der Steuergruppe werden im Anschluss in den weiteren Gremien (Vollversammlung der Ausbilder*innen, Seminarrat) beraten, modifiziert und verabschiedet. Die Protokolle der Steuergruppensitzungen werden der Seminarleitung zur Verfügung gestellt und dem Kollegium zugänglich gemacht.“²



² Beschluss des Seminarrats zur Struktur und Funktion nicht gesetzlich geregelter Gremien des Studienseminars für Gymnasien in Wiesbaden vom 21.01.2021, S.1

Diskussionsprozesse und Entscheidungen zur Optimierung von Ausbildungsabläufen sowie zur (Weiter-)Entwicklung gemeinsamer Ausbildungskonzeptionen erfolgen durch die auf Austausch und Zusammenarbeit aller Gremien ausgerichtete Struktur in einem hohen Maß an Partizipation und Transparenz. Die Steuergruppe identifiziert Entwicklungsaufgaben und vergibt Arbeitsaufträge an sich bildende Arbeitsgruppen, die wiederum ihre Ergebnisse der Steuergruppe zurückmelden. Die Ausbildung betreffende Anliegen, Anträge, Vorschläge und Beschlüsse werden in der Regel mehrfach umgewälzt und erlangen durch diese Prozesse ein hohes Maß an Verbindlichkeit.

3. Seminarinternes Medienbildungscurriculum

Medienbildung und die **Förderung digitaler Kompetenzen** sind **Querschnittsaufgaben** für alle Module und Ausbildungsveranstaltungen und somit **Ausbildungsprinzipien**. Das seminarinterne Medienbildungscurriculum als zentraler Baustein des Medienbildungskonzeptes fokussiert die digitalen und Medienbildungskompetenzen, die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erwerben sollen.

Medienbildung und die Entwicklung digitaler Kompetenzen sind Prozesse, die schrittweise erfolgen und sich über den gesamten Vorbereitungsdienst erstrecken, wobei alle Module und Ausbildungsveranstaltungen einen Beitrag dazu leisten. Ein funktionales Mediencurriculum enthält nicht nur eine Vielzahl konkreter Maßnahmen. Vielmehr sind diese Maßnahmen so verzahnt, dass sie über die einzelnen Semester und Module sowie Ausbildungsveranstaltungen hinweg systematisch aufeinander aufbauen.

Das Lernen mit und über Medien ist eine übergreifende sowie integrative Ausbildungsaufgabe. Für die Qualität des Medienbildungscurriculums ist es deshalb entscheidend, dass **möglichst alle Module und Ausbildungsveranstaltungen** an dessen Erarbeitung und Weiterentwicklung **verbindlich beteiligt** sind und die Förderung abgestimmt und aufeinander aufbauend erfolgt.

In seminarinternen Medienbildungscurriculum des Studienseminars für Gymnasien in Wiesbaden wird dementsprechend **verbindlich festgelegt**, wie die digitalen und Medienbildungskompetenzen der LiV in Modulen und Ausbildungsveranstaltungen gefördert werden. Die **inhaltliche Grundlage** für die Entwicklung des seminarinternen Medienbildungscurriculums bildet der **Orientierungsrahmen für die zweite Phase der Lehrkräftebildung in Hessen**, der auf dem **Hessischen Portfolio Medienbildungskompetenz** basiert (s. Anhang I). Das Hessische Portfolio Medienbildungskompetenz ist phasenübergreifend konzipiert, d. h. dass die Ausbildung von digitalen und Medienbildungskompetenzen nicht allein auf den Vorbereitungsdienst beschränkt ist. Daher erfolgt im Orientierungsrahmen eine **Fokussierung** auf das, was in Modulen und Ausbildungsveranstaltungen geleistet werden kann. Neben dem Hessischen Portfolio Medienbildungskompetenz sind bei der Ausarbeitung des Orientierungsrahmens sowohl die **KMK-Strategie „Bildung in einer digitalen Welt“**³ (und die Ergänzende Empfehlung „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“)⁴ als auch der **„Europäische Rahmen für die digitale Kompetenz von Lehrenden“ (DigCompEdu)**⁵ und der neue **Hessische Referenzrahmen Schulqualität** für die Ausschärfung und Konkretisierung der jeweiligen Kompetenzen berücksichtigt worden.

³ [Strategie Bildung in der digitalen Welt \(kmk.org\)](https://www.kmk.org)

⁴ [2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf \(kmk.org\)](#)

⁵ [DigCompEdu \(europa.eu\)](https://europa.eu)

Das seminarinterne Medienbildungscurriculum wird auf der Grundlage des Orientierungsrahmens als **Medienbildungskompetenzraster** dargestellt. Aus diesem Raster geht hervor, wie die Kompetenzen des Orientierungsrahmens in den jeweiligen Modulen und Ausbildungsveranstaltungen gefördert werden. So wird ein systematischer, kumulativer und vernetzter Kompetenzaufbau im Hinblick auf das Querschnittsthema Medienbildung und Digitalisierung gewährleistet.

Dieses Medienbildungscurriculum ist der **Ertrag** aus den Ergebnissen mehrerer Pädagogischer Tage, Steuergruppensitzungen, Konferenzen der Fachbereiche sowie der allgemeinpädagogischen Module und Vollversammlungen der Ausbildungskräfte, in der konkreten Maßnahmen aufeinander abgestimmt wurden, um ein seminarspezifisches Ausbildungsarrangement zur Förderung der digitalen und Medienbildungskompetenzen der LiV zu erstellen.

Die Ausarbeitung eines Konzeptes für die **Diagnose** der digitalen und Medienbildungskompetenzen der LiV muss die Anschlussfähigkeit zur ersten Phase der Ausbildung berücksichtigen.

4. Digitale Seminarorganisation

Studienseminare sind Organisationseinheiten, in denen die Zusammenarbeit einerseits strukturell bedingt zu einem Großteil auf Distanz und asynchron erfolgt. Andererseits sind für das Lehren und Lernen in der 2. Phase der Lehrkräftebildung weiterhin Formen der persönlichen Kommunikation und Kooperation von Ausbildungskräften und LiV in Präsenz unabdingbar. Die Nutzung digitaler Medien eröffnet auch im Sinne der Nachhaltigkeit die Möglichkeit, **Kommunikation und Zusammenarbeit** synchron und analog zu optimieren sowie jenseits persönlicher Zusammenkünfte zu **intensivieren**.

Im Zentrum einer funktionalen medienunterstützten Seminarorganisation steht ein **strukturiertes Kommunikationskonzept**, bei dem alle im System agierenden Personen berücksichtigt werden. Dabei sind sowohl die Ebene der Leitung und Verwaltung tangiert sowie die Ebene der Auszubildenden. Seminarleitung, Ausbildungs- und Assistenzkräfte agieren gegenüber den LiV hinsichtlich der rechtlichen Vorgaben und Aspekte der Arbeitsgesundheit als Rollenvorbilder. Entsprechend pflegt das Studienseminar Wiesbaden eine transparente Kommunikation, die sowohl die klassischen Formen des E-Mail-Verkehrs als auch die Möglichkeit einer Seminarplattform nutzt.

Auf der von allen Mitgliedern des Studienseminars genutzten Seminarplattform ist in den letzten Jahren bereits eine **effektive elektronisch unterstützte Datenablagestruktur** entstanden, die einzelne Ausbildungsveranstaltungen, Module sowie die gesamte Gremienstruktur des Studienseminars transparent abbildet und allen eine Vielfalt von Partizipationsmöglichkeiten gewährt. Durch die virtuelle Zugänglichkeit und das Einbinden aller Prozessbeteiligten sind dabei sowohl dia- als auch synchrone Arbeitsformen möglich geworden. Dies erleichtert es Ausbildungskräften u. a., gegenseitig Einblick in die jeweilige Ausbildungsarbeit zu nehmen und befördert die professionelle Zusammenarbeit. Virtuelle Kooperation und digitale Kommunikation in der Seminararbeit bilden damit einen gelungenen Doppeldecker für die Implementierung der Medienbildung in den Schulen durch unsere LiV.

Bezüglich der **Seminarverwaltung und Seminarorganisation** ermöglicht die Digitalisierung und die Integration einer elektronischen Datenablage- sowie Arbeitsstruktur eine weitgehende Einführung einer papierlosen Organisation und Durchführung von Ausbildung und Seminarverwaltung. Modulveranstaltungen und Sitzungen von Gremien werden im Studienseminar durch digitale Kurse abgebildet und ergänzt. Eine gemeinsame Dateiablage ersetzt dabei das Versenden von Anhängen an Mails.

Um die Implementierung der digitalen Ablage- und Verwaltungsstruktur noch effektiver zu machen, müssten sich allerdings auch die vielfältigen analogen Verwaltungsanforderungen der

übergeordneten Institutionen der Bildungsverwaltung der Herausforderung der Medienbildung und ihrer Möglichkeiten stellen.

Die systematische und strukturierte Nutzung digitaler Medien für die berufliche Zusammenarbeit und die Ausbildung eröffnet außerdem Möglichkeiten für eine **Vernetzung mit externen Akteuren der Lehrkräftebildung**, nicht nur im Bereich Medienbildung und Digitalisierung. Hierzu zählen unsere Kooperationen mit dem Jugendmedienschutz, dem Medienzentrum Wiesbaden sowie mit den Bildungswissenschaften der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

Als ein weiterer Aspekt digitaler Seminarorganisation eröffnet die Professionalisierung von Ausbildungskräften in den Bereichen Medienbildung und Digitalisierung, auch seminarübergreifend am Standort Wiesbaden Räume für kollegialen Austausch und interne Fortbildungen.

5. Ausstattungskonzept

Eine angemessene IT-Ausstattung ist die Grundlage für einen effizienten Seminarbetrieb. Dabei sind sowohl der Verwaltungs- als auch der Ausbildungsbereich zu nennen.

Für den Ausbildungsbereich hat sich an unserem Studienseminar in Kooperation mit den anderen Studienseminaren am Standort Wiesbaden eine Infrastruktur und Nutzungsmöglichkeiten etabliert, die für eine Entwicklung und Förderung der Medienbildungskompetenzen der LiV funktional sind. Für das umgesetzte Ausstattungskonzept wurden über die Gremien Bedürfnisse aller Akteure an den Seminaren zuvor ermittelt.

Die IT-Ausstattung wurde so gewählt, dass eine innovative, erwachsenenadäquate und seminardidaktisch funktionale Ausbildungsarbeit ermöglicht wird.

Dazu besteht in allen Ausbildungsräumen die Möglichkeit kabelgebunden und per Funk herstellerunabhängig Bild und Ton zu präsentieren, so dass sowohl die Modulleitung aber auch einzelne LiV Arbeitsergebnisse auf einfache Art und Weise projizieren können und somit die Seminargestaltung im Sinne einer doppelten Vermittlungspraxis umgesetzt werden kann. Dabei können Ausbildungskräfte mit eigenen Endgeräten arbeiten oder diese vor Ort ausleihen. In sieben Seminarräumen besteht sogar die Möglichkeit mit interaktiven Whiteboards bzw. interaktiven Panels zu arbeiten, die jeweils mit einem PC-Arbeitsplatz verbunden sind, der ebenfalls mit Präsentationstechnik und Internet verbunden ist. Des Weiteren verfügen alle Seminarräume über WLAN und sind ausgestattet mit einem magnetischen Whiteboard, Flipchart und Stellwänden. Moderatorenkoffer stehen an zentraler Stelle auch zur Verfügung.

Die Ausstattung der Räume ist zentral erfasst und für alle Ausbildungskräfte zur Raum- und Veranstaltungsplanung einsehbar. Die Raumplanung erfolgt in Kooperation aller Seminare am Standort über eine gemeinsame Datenbank und wird über die Sekretariate koordiniert.

Um Fehlinvestitionen bei Neuanschaffungen zu vermeiden, werden die inhaltlichen und funktionalen Anforderungen an die neu anzuschaffende Hardware, Software oder Netzwerkinfrastruktur im Ausstattungskonzept im Vorfeld in Kooperation am Standort analysiert. Dazu findet

in Kooperationstreffen ("Flurrunde") eine regelmäßige Abfrage statt, welche Bedarfe es im Hinblick auf die IT-Ausstattung gibt, so dass eine turnusmäßige Abstimmung zwischen Seminaren unterschiedlicher Lehrämter am Standort Wiesbaden gewährleistet ist.

Zur Begleitung und Organisation von Ausbildung steht den Ausbildungskräften ein Lernmanagementsystem zur Verfügung, in dem auch kollaborativ mit LiV gearbeitet werden kann. Ein Videokonferenzsystem und ein e-Portfoliosystem zur Dokumentation eigenen Lernens ermöglichen den gegenseitigen Austausch auch ortsunabhängig.

6. Betriebs- und Servicekonzept

Um Ausbildungskräfte und LiV eine funktionale Nutzung der Infrastruktur zu ermöglichen, wurde ein IT-Service-Team bestehend aus Ansprechpersonen installiert.

Dieses Team hat sich so organisiert, dass zu Modul- und Veranstaltungszeiten immer eine Person für (pädagogischen) IT-Support oder zur Ausleihe von technischen Geräten (Laptop, iPad-Koffer, Beamer, Video-Konferenzsystem, Videographie-Ausstattung, zusätzlicher mobiler W-LAN-Hotspot, ...) zur Verfügung steht.

Damit die IT-Infrastruktur und -Ausstattung reibungslos funktionieren kann, steht das IT-Service-Team bei Störungs-, Schadens- und Verlustmeldungen zur Verfügung und gewährleistet die Versorgung mit Verbrauchsmaterialien (z. B. Batterien, ggf. Laden von Akkus). Dazu können die Verantwortlichen im IT-Raum oder per Email über ein Funktionspostfach kontaktiert werden. Das IT-Service-Team führt in den Seminarräumen regelmäßig am Ende eines Semesters eine Wartung durch, prüft auf Grundlage von Rückmeldungen zum Nutzungsverhalten Optimierungsmöglichkeiten.

Die Rolle und die Aufgaben des IT-Service-Teams stehen im ständigen Wandel: Sorgen sie noch vor Jahren für die Bereitstellung und Pflege der technischen Infrastruktur an den Seminaren, so kommen zukünftig administrative Aufgaben in Bezug auf Lern- und Kommunikationsplattformen hinzu. Mit Zunahme des Prinzips *bring your own device* wird sich der Aufgabenbereich weiter in Richtung mediendidaktische Unterstützung verschieben.

Dabei werden die unterschiedlichen Aufgaben in Zukunft eher in einem Team statt von einer einzelnen Person übernommen werden. Diese Aufgabenbeschreibung versucht die alten und zukünftigen Tätigkeiten zu umschreiben, und in einen pädagogischen und technischen Bereich aufzuteilen, um diese auch evtl. personell trennen zu können:

Aufgabenbereiche	Pädagogische Bereiche	Technische Bereiche
Administration des Schulportal Hessen (mit Seminar-Cloud) in Bezug auf das Studienseminar a. Anlegen und Pflege der neuen Benutzer*innen b. Ansprechperson bei Problemen der Kolleg*innen	x	
Pflege der Seminar-Homepage hinsichtlich der seminar-spezifischen Inhalte im Themenportal	x	

Koordination der Arbeiten am Medienbildungskonzept (in Kooperation mit dem Rahmenmedienbildungskonzept der LA)	x	
Wartung seminarinterner Hardware <ul style="list-style-type: none"> a. Seminarräume: Aufbau und Wartung der Präsentationstechnik (SmartBoards, Beamer, ...) b. Seminarräume: Aufbau und Wartung des WLANs und ggf. LANs c. Wartung mobiler Geräte: Sicherheitsupdates, Löschen persönlicher Daten der Nutzenden d. Pflege und Verleih von Kameras, Aufnahmegegeräten e. Abwicklung von Reparaturen / Neubeschaffungen 		x
Bestellung und Inventarisierung neuer Geräte <ul style="list-style-type: none"> a. Inventarisierungsliste führen b. Bedarf des Seminars evaluieren 		x
Support bei Fragen des Kollegiums <i>bring your own device</i> <ul style="list-style-type: none"> a. Anschluss der selbst mitgebrachten Hardware an Präsentationstechnik der Seminarräume b. Probleme bei Verbindung mit WLAN beheben c. Evtl. Sprechstunde abhalten 	x	x
Teilnahme an Unterstützungsmaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamer Moodle-Kurs aller Päd.IT-Beauftragten • Präsenz-Austausch in jedem Semester innerhalb der päd. IT-Beauftragten (eintägig) • Fortbildungen als Online-Seminare • Themenbezogene Fortbildungstage z.B. zur Administration des Schulportals 	x	
Evtl. Seminarinterne Fortbildungsangebote anbieten <ul style="list-style-type: none"> a. Einführungsveranstaltung für LiV und neue Ausbilderkolleg*innen b. Unterstützung bei der Gestaltung von Online-Kursen (Moodle) und die Arbeit mit dem ePortfolio (Mahara) anbieten. c. Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Videokonferenzen (Big Blue Button) d. Wöchentliche Sprechstunde anbieten, evtl. auch online. 	x	

7. Fortbildungskonzept

Zur Umsetzung des Medienbildungskonzeptes bedarf eines nachhaltigen Fortbildungskonzeptes für die Ausbildungskräfte. Die Fortbildungsplanung sollte sicherstellen, dass die Ausbildungskräfte die Kompetenzen ausbauen, die für eine Förderung der im Medienbildungscurriculum festgelegten Kompetenzen der LiV sowie für eine seminardidaktisch funktionale Nutzung der IT-Ausstattung am Seminar erforderlich sind.

Fortbildungsbedarfe werden regelmäßig abgefragt und aktualisiert sowie mit im Kollegium vorhandenen Kompetenzen abgeglichen. Dabei wird die im Kollegium vorhandene Medienexpertise berücksichtigt und zur gegenseitigen kollegialen Fortbildung genutzt.

Ausbildungskräfte bieten zu verschiedenen mediendidaktischen Themen regelmäßig Schulungen an, diese sind für Ausbildungskräfte der anderen Seminare im Haus offen. So findet pro Semester einmal der "Digitale Bildungsnachmittag" statt, bei dem Ausbildungskräfte aktuelle Themen zur Medienbildung diskutieren (kollegiale Fortbildung).

Zudem werden die Ausbildungskräfte über verschiedene Angebote der Lehrkräftefortbildung und entsprechende Unterstützungsangebote externer Kooperationspartner informiert, wie beispielsweise die Sommer- und Wintertagung der IT-Beauftragten oder Veranstaltungen des Medienzentrums.

8. Zeitplanung, Meilensteine, Evaluation

Das neu erstellte Medienbildungskonzept basiert auf einen Prozess der 2016 gestartet wurde im Zuge der KMK-Strategie "Bildung in der digitalen Welt". Schon bestehende Überlegungen und konkrete Umsetzungen wurde daraufhin evaluiert und in Bezug auf den Hessischen Referenzrahmen Schulqualität und dem per Erlass 2017 eingeführten Portfolio zur Medienbildung für Lehrkräfte in Hessen überarbeitet.

Mit der **Gründung einer AG "Bildung in der digitalisierten Welt"** als ersten Meilenstein wurde in enger Zusammenarbeit mit der am Seminar fest installierten Steuergruppe versucht, den Prozess zur Förderung der Kompetenzen der LiV in der Medienbildung zu koordinieren. Mit der Festlegung auf die Kompetenzen des Medienbildungskompetenzportfolios für Lehrkräfte in Hessen und einem **Medienbildungskompetenzraster**, welches die konkreten Maßnahmen und Inhalte der einzelnen Module und Veranstaltungen abbilden sollte, wurden zwei richtungsweisenden Entscheidungen getroffen.

Als weiterer Meilenstein halfen die semesterweise stattfindenden "**Digitalen Bildungsnachmittage**" als seminarinterne Fortbildung, um die neuen digitalen Medien kennenzulernen und den Mehrwert einzuschätzen.

An einem Pädagogischen Tag fand dann eine **Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung** hinsichtlich der zu fördernden Kompetenzen der **Medienbildung der allgemeinpädagogischen Module** statt.

In den folgenden Konferenzen der allgemeinpädagogischen Module wurden diese Ergebnisse in die Curricula eingearbeitet und manifestiert.

Eine Konkretisierung der anderen Module und Veranstaltungen fand danach in den Fach- und Fachbereichskonferenzen statt, so dass in einer Vollversammlung der Ausbildungskräfte im Jahr 2020 das **Medienbildungskompetenzraster** abgestimmt werden konnte.

In der weiteren Arbeit wurde der AG deutlich, dass auch der übergeordnete Bildungsbegriff für unser Studienseminar konkretisiert werden muss, so dass sich eine **AG "Bildung"** als Teilgruppe gebildet hat und in Abstimmung mit dem Kollegium einen programmatischen Text zum Thema „Was verstehen wir am Studienseminar Wiesbaden unter Bildung“ verfasst hat (siehe Anlage III).

Die Einarbeitung des Bildungsbegriffs und der Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde von der AG "Bildung in der digitalisierten Welt" im Zusammenhang mit dem Rahmenmedienbildungskonzept der Lehrkräfteakademie vorgenommen.

Konkrete Entwicklungsziele sind die **Abstimmung der Medienbildungskonzepte am Standort Wiesbaden** mit den anderen Lehrämtern, die Ausarbeitung eines Konzeptes für die **Diagnose** der digitalen und Medienbildungskompetenzen der LiV, um die Anschlussfähigkeit zur ersten Phase der Ausbildung zu gewährleisten, die **Dokumentation in einem Portfolio** und die Integration der digitalen Seminarorganisation im **Schulportal**.

Anhand dieser Zielformulierung kann das Entwicklungsziel fortwährend und nach Abschluss überprüft werden. Aus der für **2024 geplanten** Integration der digitalen Seminarorganisation im **Schulportal** der konkreten Maßnahme und auch des gesamten Prozesses können Rückschlüsse für die weitere Seminarentwicklung gezogen werden.

Anhang I: Orientierungsrahmen Medienbildung für die zweite Phase der Lehrkräftebildung in Hessen

Präambel

Wie in den Vormerkungen in Abschnitt III ausgeführt, basiert der Orientierungsrahmen auf dem Hessischen Portfolio Medienbildungskompetenz. Dieses ist phasenübergreifend konzipiert, d. h., dass die Ausbildung von digitalen und Medienbildungskompetenzen nicht allein auf den Vorbereitungsdienst beschränkt ist. Daher erfolgt im Orientierungsrahmen eine Fokussierung auf das, was in Modulen und Ausbildungsveranstaltungen geleistet werden kann. Die Akzentuierungen für den Vorbereitungsdienst sind bei den Zielbeschreibungen unter „Kompetenzen der LiV“ durch Fettdruck gekennzeichnet.

A. Ausbildungsarbeit	
I. Medientheorie und Mediengesellschaft	
Kompetenzen der LiV	Ausschärfung/Konkretisierung/Indikatoren
a. Die Lehrkräfte verfügen über grundlegende Kenntnisse im Bereich der Medientheorie, der Mediengeschichte und vor allem der Medienbildung .	<ul style="list-style-type: none"> • In Modulen und AV werden im jeweiligen allgemeinpädagogischen oder fachdidaktischen Ausbildungszusammenhang relevante Aspekte der Digitalisierung und der Kultur der Digitalität berücksichtigt und Konsequenzen für die Medienbildung thematisiert. Aspekte der Medientheorie und Mediengeschichte sind demgegenüber nachrangig zu behandeln. <ul style="list-style-type: none"> ▪ z. B. <i>Thematisierung des Unterschieds zwischen Alltags-Medienverdammung und einer theoriefundierten Medienkritik: Lehrkräfte sind in der Lage, erfahrungs- und theoriebezogen (z. B. in Bezug auf Brecht, McLuhan usw.) und ohne blinden Fortschrittsoptimismus die Möglichkeiten der auf moderne Medien gestützten Kommunikation zu benennen. Dabei reflektieren sie auch kritisch Positionen einer Bewahrpädagogik und Vorstellungen von der scheinbaren Überlegenheit von harmonischen und natürlichen Kommunikationsformen in Präsenz.</i> • In Modulen und AV wird das Kompetenzmodell der KMK-Strategie vermittelt. • In Modulen und AV werden im jeweiligen allgemeinpädagogischen oder fachdidaktischen Ausbildungskontext Möglichkeiten für Lernarrangements, die zu einer Ausbildung und Förderung der Kompetenzen der KMK-Strategie beitragen ... <ul style="list-style-type: none"> ○ ... aufgezeigt und analysiert ○ ... Perspektiven für eine Umsetzung in die Unterrichtspraxis eröffnet und Erfahrungen reflektiert. • ...
b. Die Lehrkräfte nehmen aktuelle Entwicklungen der Mediengesellschaft kritisch wahr und beziehen sie auf ihren Unterricht .	<ul style="list-style-type: none"> • In Modulen und AV werden anlassbezogen und fachspezifisch ...

	<ul style="list-style-type: none"> ○ ... mögliche Unterrichtsthemen mit Bezug auf die Kerncurricula aufgezeigt und fachdidaktisch analysiert ○ ... Perspektiven für eine inhaltliche Gestaltung des Unterrichts (z. B. thematische Unterrichtsreihen, Gestaltung von SV-Stunden, Beteiligung an der Gestaltung von Projekttagen oder -wochen) eröffnet und Erfahrungen reflektiert.
c. Die Lehrkräfte kennen aktuelle Studien zu Chancen und Gefahren der Mediennutzung und setzen sich für den Kinder- und Jugendmedienschutz in Unterricht und Schule ein.	<ul style="list-style-type: none"> • In Modulen und AV werden Kenntnisse zu und Ergebnisse von Studien der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen vermittelt. • In Modulen und AV werden Kenntnisse zum Kinder- und Jugendmedienschutz, insbesondere zu Institutionen und Akteuren in Hessen, vermittelt.
d. Die Lehrkräfte setzen sich mit der Mediensozialisation der Schüler*innen auseinander und geben Hilfestellung und Orientierung im Sinne einer medienethischen Werteerziehung und selbstbestimmter, aktiver und demokratischer Teilhabe an Politik, Kultur und Gesellschaft.	<ul style="list-style-type: none"> • In Modulen und AV können Erkundungen und Mitarbeit in der Schulentwicklung der Ausbildungsschulen im Bereich Jugendmedienschutz angeregt werden. • In Modulen und AV werden exemplarisch Möglichkeiten der Diagnose der Mediensozialisation der S*S aufgezeigt und analysiert sowie Perspektiven für eine Umsetzung in die Unterrichtspraxis eröffnet und Erfahrungen reflektiert. Dabei sollen auch soziale Barrieren von Kindern und Jugendlichen beim Zugang zu digitalen Medien thematisiert und Perspektiven für den Umgang damit in der Unterrichtspraxis eröffnet werden.
e. Die Lehrkräfte können die Bedeutung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationssystemen für Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft einschätzen und befähigen die Schüler*innen, sich kritisch mit der Mediengesellschaft auseinander zu setzen.	<ul style="list-style-type: none"> • In Modulen und AV (vorzugsweise in EBB und den Fächern der AF I und II) werden anlassbezogen und fachspezifisch ... <ul style="list-style-type: none"> ○ ... Möglichkeiten einer entsprechenden Förderung der moralischen Entwicklung sowie der Kritikfähigkeit der S*S aufgezeigt und analysiert ○ ... Perspektiven für eine Gestaltung des Unterrichts (z. B. thematische Unterrichtsreihen) eröffnet und Erfahrungen reflektiert. • Ausbilder*innen agieren in Modulen und AV im Sinne der doppelten Vermittlungspraxis als Rollenmodell. • ...
II. Didaktik und Methodik des Medieneinsatzes	
Kompetenzen der LiV	Ausschärfung/Konkretisierung/Indikatoren
a. Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der Mediendidaktik im Sinne einer neuen Lehr- und Lernkultur sowie die Fähigkeit zu deren Umsetzung.	<ul style="list-style-type: none"> • In Modulen und AV wird das Potenzial im jeweiligen allgemeinpädagogischen und fachdidaktischen Ausbildungskontext relevanter digitaler Anwendungen und Ressourcen für das aktive und kreative Engagement der Lernenden mit einem Thema, die Förderung von tiefgründigem Denken und kreativen Ausdruck ... <ul style="list-style-type: none"> ○ ... exemplarisch aufgezeigt und analysiert ○ ... Perspektiven für eine Umsetzung in die Unterrichtspraxis eröffnet und Erfahrungen reflektiert. Dabei kann auf das 4-K-Modell Bezug genommen werden.
b. Die Lehrkräfte reflektieren die didaktische Funktion des Medieneinsatzes und stimmen den Medieneinsatz auf die Unterrichtsmethoden und -inhalte ab.	<ul style="list-style-type: none"> • Insbesondere sollen dabei Möglichkeiten aufgezeigt, analysiert und reflektiert werden, den Unterricht zu öffnen, um neue, reale Lernkontexte zu schaffen, die die Lernenden in praktische Aktivitäten, wissenschaftliche Untersuchungen oder komplexe Problemlösungen einbeziehen, oder auf andere Weise die aktive Auseinandersetzung der Lernenden mit komplexen lebensweltlichen Sachverhalten erhöhen.
c. Die Lehrkräfte sind in der Lage, durch den Einsatz von Medien eigenverantwortliches, selbstgesteuertes, kooperatives und kreatives Lernen nachhaltig zu unterstützen.	<ul style="list-style-type: none"> • In Modulen und AV werden Kriterien für die lerntheoretische sowie allgemein- und fachdidaktische Funktionalität des Medieneinsatzes vermittelt. Das kognitive und didaktische Potenzial im jeweiligen Ausbildungskontext relevanter digitaler Anwendungen und Ressourcen ... <ul style="list-style-type: none"> ○ ... wird exemplarisch aufgezeigt und analysiert

	<ul style="list-style-type: none"> ○ ... Perspektiven für eine Umsetzung in die Unterrichtspraxis eröffnet und Erfahrungen reflektiert. • ...
<p>d. Die Lehrkräfte setzen Medien – auch unter Berücksichtigung von Genderaspekten - zur Individualisierung und Differenzierung des Unterrichts ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In Modulen und AV werden die Potenziale und Risiken digitaler Ressourcen für die Diagnose von Lernständen ... <ul style="list-style-type: none"> ○ ... aufgezeigt und analysiert ○ ... Perspektiven für eine Umsetzung in die Unterrichtspraxis eröffnet und Erfahrungen reflektiert. <p>Dabei werden Kompetenzen zur Erstellung digitaler Diagnoseinstrumente sowie der Analyse und Interpretation der Ergebnisse gefördert, um Rückschlüsse für die Unterrichtsplanung zu ziehen.</p> • In Modulen und AV werden Potenziale digitaler Ressourcen, um den Lernenden gezielt und zeitnah Feedback zu geben ... <ul style="list-style-type: none"> ○ ... aufgezeigt und analysiert, ○ ... Perspektiven für eine Umsetzung in die Unterrichtspraxis eröffnet und Erfahrungen reflektiert. <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>z. B. das Lernen an Lernprodukten sichtbar machen: u.a. geteilte Notizen, Chatverläufe initiieren und sichern</i> • In Modulen und AV werden die kognitiven und didaktischen Potenziale im jeweiligen allgemeinpädagogischen und fachdidaktischen Ausbildungskontext relevanter digitaler Anwendungen und Ressourcen für die individuelle Förderung und Differenzierung (Genderaspekte eingeschlossen) ... <ul style="list-style-type: none"> ○ ... exemplarisch aufgezeigt und analysiert, ○ ... Perspektiven für eine Umsetzung in die Unterrichtspraxis eröffnet und Erfahrungen reflektiert <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>z. B. gestufte, interaktive Aufgaben anlegen, die es erst dann erlauben, weiterzuarbeiten, wenn eine Kompetenz / Fähigkeit erworben ist</i> • Die im Unterricht eingesetzten digitalen Anwendungen und Ressourcen müssen gewährleisten, dass alle Lernenden, auch solche mit besonderen Bedürfnissen, Zugang zu den eingesetzten digitalen Medien und Lernaktivitäten haben. Physische oder kognitive Einschränkungen der Lernenden müssen bei der Mediennutzung bedacht werden. Daher werden in Modulen und AV ... <ul style="list-style-type: none"> ○ ... entsprechende Möglichkeiten für die Anpassung von im jeweiligen Ausbildungskontext relevanten digitalen Anwendungen und Ressourcen exemplarisch aufgezeigt und analysiert ○ ... Perspektiven für eine Umsetzung in die Unterrichtspraxis eröffnet und Erfahrungen reflektiert. • In Modulen und AV werden Potenziale digitaler Ressourcen für die Lernkontrolle und Leistungsbeurteilung – insbesondere im Hinblick auf eine Erhöhung der Vielfalt und die Angemessenheit von Beurteilungsformaten und -ansätzen – aufgezeigt und analysiert, sowie Perspektiven für eine Umsetzung in die Unterrichtspraxis eröffnet und Erfahrungen reflektiert. <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>z. B. Erstellung eines selbstkorrigierenden Tests</i> • ...

III. Mediennutzung	
Kompetenzen der LiV	Ausschärfung/Konkretisierung/Indikatoren
<p>a. Die Lehrkräfte können unterrichtsrelevante, digital gestützte Medien und entsprechende Ein- und Ausgabegeräte sachgerecht bedienen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In einer zunehmend digitalisierten Welt werden von Absolvent*innen eines Hochschulstudiums fortgeschrittene Kenntnisse und Kompetenzen in diesen Bereichen erwartet. Eine digitale Alphabetisierung der LiV kann keine Aufgabe der 2. Phase der Lehrerbildung sein. In Modulen und AV werden Kompetenzen in diesen Bereichen in erster Linie über die doppelte Vermittlungspraxis weiterentwickelt. Bei diagnostiziertem Kompensationsbedarf werden Möglichkeiten für die individuelle Fortbildung aufgezeigt.
<p>b. Die Lehrkräfte verfügen über die notwendigen begrifflichen Kenntnisse, um bei technischen Problemen eigenständig den jeweiligen Support zu benachrichtigen.</p>	
<p>c. Die Lehrkräfte erstellen mit Standardsoftware Arbeitsblätter, Präsentationen und Kalkulationen und können weitere Anwendungsprogramme, insbesondere für die Nutzung in ihren Fächern erschließen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In Modulen und AV werden fachspezifische Kompetenzen für den funktionalen Umgang mit technischen Geräten, Programmen, Lern- und Arbeitsplattformen etc. gefördert. <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>hybride Gestaltung und Abbildung einer Lernsequenz auf einer Lernplattform</i> ▪ <i>In einem Videokonferenzsystem können die LiV: präsentieren, Gruppenräume einrichten, Lernende zuordnen, Externe entfernen, wenn sie sich ohne Berechtigung einloggen usw.</i> • In Modulen und AV werden vorausgesetzte Kompetenzen zum Erstellen und Anpassen digitaler Ressourcen anhand von Standardsoftware weiterentwickelt <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>rechtskonforme Modifikation und Weiterentwicklung vorhandener digitale Ressourcen</i> ▪ <i>Erstellung oder Mitgestaltung neuer offener digitaler Bildungsressourcen (OER)</i> • In Modulen und AV werden fachspezifische Qualitätskriterien für die Identifikation, Auswertung, Auswahl und Zusammenstellung geeigneter Lehr- und Lernressourcen vermittelt. In diesem Zusammenhang werden Kenntnisse zu den landeseigenen und vom Land Hessen erworbenen sowie offenen Bildungsressourcen und Lizenzen vermittelt. • ...
<p>d. Die Lehrkräfte sind in der Lage, für ihr persönliches Wissensmanagement (Vorbereitung des Unterrichts, Organisation des Schulalltags usw.) in unterschiedlichen Informationssystemen zu recherchieren und diese Informationen adäquat zusammenzustellen, aufzubereiten und auszuwerten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe III a und b
<p>e. Die Lehrkräfte sind in der Lage, durch den eigenen reflektierten Einsatz von Medien, bei Schüler*innen das Lernen mit und über Medien zu unterstützen, damit diese das wachsende mediale Angebot überlegt, verantwortungsbewusst und in zeitlich sinnvollem Rahmen nutzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Einsatz von Medien im Unterricht erfolgt im Sinne von II b und wird regelmäßig mit den S*S evaluiert und reflektiert. Diesbezüglich werden in Modulen und AV Möglichkeiten aufgezeigt und analysiert sowie Perspektiven für eine Umsetzung in die Unterrichtspraxis eröffnet und Erfahrungen reflektiert.

IV. Medien und Schulentwicklung	
Kompetenzen der LiV	Ausschärfung/Konkretisierung/Indikatoren
a. Die Lehrkräfte besitzen die Kompetenz, an der Gestaltung und Weiterentwicklung eines schulischen Medienbildungs- und Nutzungskonzeptes mitzuarbeiten und berücksichtigen dabei neue Medienentwicklungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund ihres Status ist das praktische Handlungsfeld für LiV im Bereich Schulentwicklung begrenzt. Das Agieren der LiV an den Ausbildungsschulen ist auf die aktive Teilnahme an verschiedenen Konferenzen und pädagogischen Tagen sowie die partielle Mitarbeit an schulischen Entwicklungsprojekten fokussiert. Von daher werden in Modulen und AV in erster Linie Handlungsfelder der Schulentwicklung im Bereich Medienbildung aufgezeigt, Perspektiven für Erkundungen oder erste Praxiserfahrungen eröffnet und Erfahrungen reflektiert. • In Modulen und AV werden die jeweiligen fachspezifischen Auswirkungen auf die Anpassung von Curricula von Lernbereichen und Unterrichtsfächern im Sinne der KMK-Strategie reflektiert (Implementation von Medienbildung als Unterrichtsprinzip) und mögliche Strategien der Implementation aufgezeigt und analysiert. • In Modulen und AV wird im jeweiligen allgemeinpädagogischen oder fachdidaktischen Ausbildungskontext das Potenzial neuer Medienentwicklungen... <ul style="list-style-type: none"> ○ ... aufgezeigt und analysiert ○ ... Perspektiven für eine Umsetzung in die Unterrichtspraxis eröffnet und Erfahrungen reflektiert
b. Die Lehrkräfte können sich an der Entwicklung von fachspezifischen und fächerverbindenden Medienbildungsstandards und deren Ausgestaltung sowie an der Umsetzung eines schulspezifischen Methoden- und Mediacurriculums beteiligen.	
c. Die Lehrkräfte initiieren und realisieren Medienprojekte in der Schule und nutzen Möglichkeiten zur Kommunikation und Information über diese Projekte. Sie beziehen neue Medienentwicklungen in ihren Unterricht mit ein.	
d. Die Lehrkräfte kennen die Herausforderungen auf den Gebieten Datenschutz, Jugendmedienschutz und Persönlichkeitsrecht, Urheber- und Lizenzrecht und sind in der Lage, in Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Partnern diesen Herausforderungen zu begegnen. Sie können Schüler*innen dazu befähigen, bewusst und reflektiert mit Medien und eigenen Daten in digitalen Räumen umzugehen und sich der Folgen des eigenen Handelns bewusst zu sein.	
V. Lehrerrolle und Personalentwicklung	
Kompetenzen der LiV	Ausschärfung/Konkretisierung/Indikatoren
a. Die Lehrkräfte können mit Hilfe ihrer Medienbiographie Schüler*innen zu einer kompetenten Teilhabe an der Mediengesellschaft motivieren und moralische Haltungen, ethische Werte und ästhetische Urteile fördern.	

	<ul style="list-style-type: none"> • Das persönliche Portfolio zur Medienbildungskompetenz der LiV wird in der Ausbildung systematisch genutzt.
b. Die Lehrkräfte setzen sich mit Entwicklungen in der Medienwelt auseinander und begreifen sie als Chance zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung im Sinne einer zeitgemäßen Lehrerrolle.	<ul style="list-style-type: none"> • Die LiV erhalten kontinuierlich und systematisch im Rahmen von Nachbesprechungen zu Unterrichtsbesuchen Rückmeldungen zur Entwicklung ihrer digitalen und Medienbildungskompetenzen und es werden Perspektiven für die Weiterentwicklung eröffnet.
c. Die Lehrkräfte können die Entwicklungen auf dem Gebiet der Medien so beurteilen, dass sie daraus ihren eigenen Fortbildungsbedarf ableiten können.	

B. Digitale Seminarorganisation	
Ziel	Ausschärfung/Konkretisierung/Indikatoren
I. Berufliche Kommunikation: Die Studienseminare nutzen digitale Medien, um die organisatorische Kommunikation zwischen LA, Seminarleitung, Ausbilder*innen und LiV funktional und effektiv zu gestalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studienseminare nutzen Moodle für die aktive Gestaltung und Dokumentation der Gremienarbeit. • Über einen gemeinsamen Kalender werden Termine in den Ausbilder*innen-Kollegien koordiniert. • Zur Reduzierung des E-Mail-Verkehrs mit Anhängen werden Abo-Funktionen von Moodle genutzt. • Ggf. werden rechtskonforme Messenger-Dienste für kurzfristig erforderliche Absprachen genutzt. • ...
II. Berufliche Zusammenarbeit: Die Studienseminare nutzen digitale Medien für die Zusammenarbeit der Ausbilder*innen innerhalb und außerhalb des eigenen Seminars sowie mit anderen Akteuren im Bereich der Medienbildung, um zusammenzuarbeiten, Erfahrungen und Materialien auszutauschen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studienseminare nutzen hybride Formen der Gremienarbeit. • Die Studienseminare nutzen eine Cloud für das Teilen von Ergebnissen und die Zusammenarbeit in der Seminarentwicklung (digitale Kollaboration). • Die Ausbilder*innen in den Studienseminaren teilen Materialien für die Ausbildungsarbeit über eine Cloud. • Ausbilder*innen derselben Ausbildungsbereiche geben sich gegenseitig Einblick in ihre Moodle-Kurse. • Die Seminarhomepage ist mit anderen Akteuren der Medienbildung in der jeweiligen Region verlinkt (z. B. Medienzentren, MOK). • ...
III. Reflektierte Praxis: Die Studienseminare schaffen für das Kollegium institutionalisierte Strukturen, um die Praxis der Ausbilder*innen hinsichtlich des funktionalen Einsatzes digitaler Medien in der Ausbildung kontinuierlich zu reflektieren, selbstkritisch zu beurteilen und aktiv weiterzuentwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> • An den Studienseminaren gibt es Gremien (Steuergruppe, AG), die die Seminarentwicklung im Bereich Medienbildung und Digitalisierung begleiten. • Aspekte der Medienbildung und Digitalisierung werden auf Vollversammlungen und Seminartagen kontinuierlich bearbeitet.

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Seminarleitungen schaffen Raum für kollegiale Fortbildungen. • ...
IV. Digitale und Medienbildungskompetenzen der Ausbilder*innen - digitale und Medienbildungskompetenzen als integraler Bestandteil von Ausbildungskompetenz: Die Auszubildenden setzen sich mit Entwicklungen in der Medienwelt auseinander und begreifen sie als Chance zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung im Sinne einer zeitgemäßen Lehrer*innenrolle. Sie können die Entwicklungen auf dem Gebiet der Medien so beurteilen, dass sie daraus ihren eigenen Fortbildungsbedarf ableiten können.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ausbilder*innen an den Studienseminaren pflegen ihr persönliches Portfolio zur Medienbildungskompetenz. • Die Ausbilder*innen an den Studienseminaren teilen Erfahrungen ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung, indem Sie Teile ihres persönlichen Portfolios Medienbildungskompetenz für Kolleg*innen öffnen. • Das persönliche Portfolio zur Medienbildungskompetenz der Ausbilder*innen kann ggf. Thema der Jahresgespräche mit der Seminarleitung sein. • ...
V. Professionelle Unterstützung: Pädagogische und technische IT-Beauftragte pflegen die technische Infrastruktur am Studienseminar und unterstützen das Kollegium medienpädagogisch und -didaktisch.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Leitungen der Studienseminare ermöglichen die Qualifizierung von Ausbilder*innen für die Wahrnehmung der Funktion von pädagogischen und technischen IT-Beauftragten. • In der Arbeitsplanung der Studienseminare wird eine entsprechende Anrechnung von Stunden für Kolleg*innen ausgewiesen. • ...
VI. Rechtskonformes Agieren: Persönlichkeitsrechte, Bestimmungen des Datenschutzes, des Urheber- und Lizenzrechts werden bei allen Formen beruflicher Kommunikation und Zusammenarbeit am Studienseminar berücksichtigt	<ul style="list-style-type: none"> • Für alle Ausbilder*innen und LiV eines Studienseminars gibt es die Möglichkeit, sich über die aktuell gültige Rechtslage zu informieren. Idealerweise wird auf eine zentral zugängliche Informationsquelle beim HKM bzw. der LA verwiesen (z. B. über einen Link auf Seminarhomepage). • Seminarleitung und Ausbilder*innen kommunizieren mit LiV per E-Mail unter Einhaltung der Regelungen zum Persönlichkeitsrecht und Datenschutz. • Die Speicherung ausbildungsrelevanter Daten von LiV auf Endgeräten der Ausbilder*innen erfolgt unter Einhaltung der Regelungen zum Persönlichkeitsrecht und Datenschutz. • Bei der Gestaltung von Ausbildungssituationen agieren Ausbilder*innen rechtskonform als Rollenvorbilder. • Auf der Seminarhomepage werden Informationen und Zugänge für die Nutzung von landeseigenen und vom Land Hessen erworbenen sowie offenen Bildungsressourcen und Lizenzen von OER zur Verfügung gestellt. • ...